

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,
werter Herr Stadtratsvorsitzender,
Damen und Herren Stadträte der Stadt Magdeburg,

wir stehen vor einem Winter, welcher uns in eine seit Generationen nicht gekannte Lage versetzen könnte. Die nahezu alle Lebensbereiche treffende Energiekriege, also das Ausbleiben preiswerter Energie für Produktion und Konsum hat das Potenzial, unsere Wirtschaft in die Knie zu zwingen und unser Volk massiv verarmen zu lassen. Das Ausbleiben russischen Gases aufgrund des Ukrainekrieges und der damit einhergehenden Sanktionen gegen die Russische Föderation ruiniert innerhalb kürzester Zeit ganze Branchen und wird uns mit absehbarer Sicherheit in eine der schlimmsten Wirtschaftskrisen seit Jahrzehnten führen.

Ein paar Beispiele seien hier aufgeführt, welche das Maß der herannahenden Katastrophe verdeutlichen.

Die **kommunalen Wohnungsunternehmen** sehen sich gezwungen, die massiv gestiegenen Energiepreise zumindest teilweise an ihre Mieter weiterzugeben. In den letzten Wochen fanden hierzu Treffen auf Landesebene statt, aus welchen hervorging, dass dies eine fünfstellige Zahl an zusätzlichen Antragsberechtigten für Wohngeld bedeuten könnte. Man stelle sich vor, all diese Leute müssen von einem Tag auf den anderen beim Amt einen Antrag stellen, damit ihre Wohnungen nicht kalt und dunkel werden. Eine bereits jetzt am Rande oder über ihren Kapazitätsgrenzen arbeitende

städtische Verwaltung, belastet durch die Betreuung nicht endender Migrationsströme aus allen Herren Länder, dem Fachkräftemangel aufgrund einer alternden Bevölkerung ohne genügend Kinder und zu viel Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt trifft auf so eine Lage.

Die **Versorgung mit Lebensmitteln** ist so gefährdet wie nie zuvor. Am 21.09.2022 veröffentlichten die Verbände der Tiefkühl- und Frischewirtschaft einen offenen Brief, in welchem zu lesen ist, ich zitiere: „Die Lebensmittelwirtschaft erlebt gerade die schwerste Krise seit Ende des Zweiten Weltkrieges. Das betrifft in ganz besonderem Maße die besonders energieintensiven Betriebe der mittelständischen Tiefkühl- und Frischewirtschaft, die infolge der Energiekrise vor einer existenziellen Bedrohung stehen. Treiben Sie die Sicherung der Energieversorgung mit höchster Priorität voran! Sonst bleiben die Kühlschränke und Tiefkühltruhen für die deutsche Bevölkerung bald leer!“ Diese Aussage steht für sich selbst.

Die teilweise vorher schon prekäre **Versorgung mit Medikamenten** verschlechtert sich zunehmend und rasant. Durch Coronabeschränkungen unterbrochene Lieferketten paaren sich nun mit enorm steigenden Energiekosten, welche die Produktion von Medikamenten nicht mehr marktfähig sein lässt. Ich zitiere wiederum: „Über 250 Mittel sind aktuell als nicht lieferfähig gemeldet“, sagte der Vizevorsitzende des Deutschen Apothekerverbandes, Hans-Peter Hubmann, der Nachrichtenagentur dpa. "Das Problem ist schon sehr bedeutend, das muss man klar sagen." Dabei handelt es sich nicht nur um Kinderhustensaft, was an sich schon schlimm

genug ist, sondern auch um lebenswichtige Medikamente wie bspw. zur Bekämpfung von Brustkrebs bei Frauen und anderer zur Behandlung von chronisch Kranken notwendigen Wirkstoffe.

Von den **unzähligen klein -und mittelständischen Unternehmen**, den Bäckereien, Stahlhersteller, Toilettenpapierproduzenten, Düngemittelhersteller und Stickstoffwerken, welche ihre Produktion massiv zurückfahren bzw. gleich schließen müssen, habe ich noch gar nicht angefangen.

Diese Entwicklung war nicht unabsehbar. Wenn man den Hauptlieferanten des wesentlichen Energieträgers eines Landes beseitigt, welcher im letzten Jahr noch bis zu 55 % der Gasversorgung beigesteuert hat, muss davon ausgegangen werden, dass dies enorme Probleme nach sich zieht.

Die Antworten der Bundesregierung auf diese Entwicklung sind stückhaft, halbseiden oder vollauf lächerlich. Ein Wirtschaftsminister Habeck, der nicht in der Lage ist zu verstehen, wie eine Insolvenz in der Praxis abläuft und der darauf hofft, dass der Winter nicht zu kalt wird, damit wir ihn gut überstehen. Das soll uns retten? Das ist der Plan? Das es hoffentlich nicht zu kalt wird?

Aufgrund dieser ungeheuer inkompetenten, in den Augen meiner Fraktion grob fahrlässig die vitalen Interessen des Deutschen Volkes missachtenden Politik der Bundesregierung frage ich Sie, Frau Oberbürgermeisterin:

1. Was ist der Plan der Landeshauptstadt, falls es zu einem Ausfall der Gasversorgung kommt? Ist der Maßnahmenkatalog der AG Notfallstufe Gas erstellt?
2. Was ist der Plan der Landeshauptstadt, falls es zu einem Ausfall der Stromversorgung kommt? Gibt es bspw. ein Konzept zur Evakuierung und Versorgung älterer Menschen, sollte bei einem Blackout die Wasserversorgung sowie der Fahrstuhl in mehrgeschossigen Wohnhäusern ausfallen?
3. Gibt es ein Konzept der Stadt zur Aufrechterhaltung der Versorgung der Bürger mit Lebensmitteln und Dingen des täglichen Bedarfs?
4. Welche Konsequenzen haben wir aufgrund der derzeitigen Lage für den Haushalt zu erwarten und was ergibt sich daraus für die Funktionsfähigkeit der kommunalen Verwaltung? Wie soll in diesem Zusammenhang bspw. der Mehraufwand für die zu erwartenden tausenden Antragsberechtigten für Wohngeld bewältigt werden, wo sie selber in der PK gesagt haben, dass die dafür benötigten 24 Mitarbeiter nicht so schnell zu finden sind.

Stadtrat

Christian Mertens

Magdeburg, 06.10.2022

